

Datum: 20. Dezember 2011

Eifelkreis Bitburg-Prüm kauft Tafelsilber auf Pump

KATHARINA HAMMERMANN

Darf der Eifelkreis mit fremdem Geld spekulieren? Diese Frage hat den Kreistag beschäftigt, ehe er dann doch entschied, einen Kredit aufzunehmen, um neue RWE-Aktien zu kaufen. Für 2012 sind dadurch nun Einnahmen in Höhe von rund 50 000 Euro zu erwarten.



Bitburg/Prüm. Indirekt ist das Atomunglück von Fukushima der Grund dafür, dass der Kreis seit Montagabend fast 28 000 neue RWE-Aktien besitzt. Denn Fukushima bewegte die Bundesregierung zur Atomwende. Und mit Bekanntwerden dieser Wende traten die Aktien des RWE-Konzerns eine gewaltige Talfahrt an: War eine Stammaktie vor der Finanzkrise 2008 noch mehr als 100 Euro wert, so sank der Kurs im September 2011 auf ein Jahrestief von 22 Euro.

Eifelkreis hat Zukaufsrecht

Damit verlor in kurzer Zeit auch das Tafelsilber des Kreises enorm an Wert. Im Januar 2010 besaß der Kreis noch Aktien im Wert von rund 35 Millionen Euro. Nun würden sie bei einem Verkauf nur noch 13,7 Millionen Euro bringen. Gleichzeitig sank die Dividende. Gab es 2010 noch 3,50 Euro pro Aktie, werden es 2012 wohl nur noch zwei Euro sein.

Um neue Einnahmen zu erzielen, hat der RWE-Konzern inzwischen eine Kapitalerhöhung und den Verkauf eigener Anteilsscheine beschlossen. Und hier kommt der Eifelkreis ins Spiel. Denn wie alle anderen, die bereits RWE-Aktionäre sind, erhielt er das Recht, pro 19 Aktien, die er bereits besitzt, eine neue zu erwerben. Der Preis lag am Montag bei 26,35 Euro pro Stück. Da sein Tafelsilber aus 528 330 Aktien bestand, hatte die Kommune das Recht, 27 806 neue Wertpapiere zu kaufen.

Doch soll sie das? Ja, darf sie das? "Darf die Kreisverwaltung mit fremdem Geld spekulieren?", fragte Eva Gräfin von Westerholt (FDP). Eine Frage, die sich mehrere Kreistagsmitglieder stellten. Muss die Kommune sich doch für einen Teil der neuen Aktien Geld leihen: Denn die Kreismusikschule (Altbestand 301 360 Stammaktien) hat die 412 000 Euro nicht, die sie für den Kauf der knapp 16 000 ihr zustehenden Aktien braucht. Das Geld muss (und darf) über ungenutzte Kredite finanziert werden. Sie waren eigentlich für Fotovoltaikanlagen gedacht, die jedoch aus technischen Gründen nicht gebaut werden.

Die kreiseigene Sport und Tourismus GmbH hingegen (Altbestand 200 000 Stammaktien) hat genügend Geld, um die 12 000 neuen Aktien für 315 000 Euro zu erwerben. Allerdings muss sie Anfang kommenden Jahres mit einem finanziellen Engpass rechnen.

Teile der FWG, die Grünen und die Linke sprachen sich daher in beiden Fällen gegen einen Kauf aus. Teile der SPD und FDP stimmten nur gegen eine Kreditaufnahme.

Landrat will Einfluss sichern

Doch die Mehrheit hat entschieden, dem Kauf in beiden Fällen zuzustimmen. Zum einen ist damit die Hoffnung verbunden, dass die kommunalen Aktionäre weiterhin mehr als 25 Prozent der Anteile besitzen - und damit die Sperrminorität. Es gehe nicht um Spekulation, sagte Landrat Joachim Streit. "Wir kaufen ja nicht, um wieder zu verkaufen." Es gehe darum, sich den Einfluss zu sichern. Und natürlich die Rendite. Denn zum anderen bringen die Aktien bei einer erwarteten Dividende von zwei Euro je Stück eine Rendite von 7,7 Prozent. Der Kreis kann so

2012 mit Mehreinnahmen von über 50 000 Euro rechnen. Insgesamt bringt ihm sein RWE-Tafelsilber 2012 voraussichtlich Gewinne von 1,1 Millionen Euro. Und das, obwohl der Wert seit Fukushima stark gesunken ist.

Meinung

Finanziell okay, moralisch nicht

Aus wirtschaftlicher Sicht ist der Kauf neuer RWE-Aktien nachvollziehbar. Denn der Kreis hat nicht viele Einnahmequellen. Da sind die 1,1 Millionen Euro, die die Aktien 2012 wohl bringen, viel Geld. Und die Rendite ist mit 7,7 Prozent immer noch ordentlich. Aus moralischer Sicht hingegen ist der Kauf bedenklich. Denn zum einen wird hier mit geliehenem Steuergeld an der Börse spekuliert. Was, wenn das schief geht? Zum anderen wird in ein Unternehmen investiert, das wegen seiner Ausrichtung auf Atomenergie Probleme hat. Eine Energieform, die viele Bürger ablehnen. Und die sie sicher nicht mit ihrem Steuergeld finanzieren wollen.

k.hammermann@volksfreund.de

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten